

Gute Nachbarn

Neuer Trend jetzt auch bei Architekten: „Bodenständige“ Bauten lösen die austauschbaren Kästen der Moderne ab; Häuser sollen wieder „Gefühlsbedürfnisse befriedigen“.

Der englische Architekt Simon Crose hat für sich und seine Familie in Norwich ein kleines Haus gebaut, und er sagt: „Wenn 99 von 100 Leuten daran vorbeigehen, ohne davon Notiz zu nehmen, dann ist es geglückt.“

Der Satz könnte als Manifest für einen neuen Trend in der Architektur stehen, der von den britischen Inseln auf den europäischen Kontinent und Nordamerika übergreift: Bodenständiges Bauen. Die Theoretiker rubrizieren die Richtung als „Regionalismus“ oder als „Traditionalismus“, aber man könnte sie auch die „Neue Bescheidenheit“ nennen.

Architektur „als solche“ zu schaffen, hätten sie sich von Anfang an aus dem Kopf geschlagen, gesteht der Engländer Robert Maguire für sich und seinen Partner Keith Murray: Den beiden ist unverständlich, wie sich heutzutage jemand an das Entwerfen von Wohnbau-

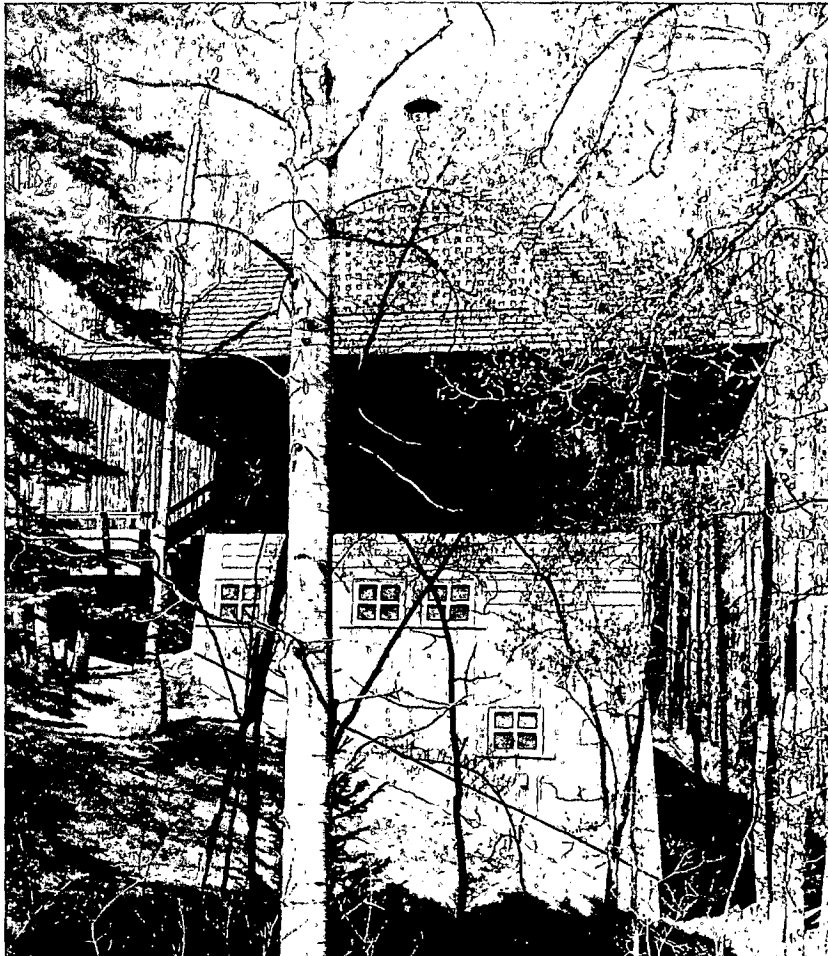
ten machen kann, mit dem Ziel, „wahre Architektur“ zu schaffen. Sie betrachten ihre Arbeit „als Handwerk und nicht als Kunst“ und streben ein „hohes Maß an Alltäglichkeit“ an.

Vergleichbares verlautet aus Dänemark. Ein ganzes Heft widmet das Fachblatt „Bauen + Wohnen“ der neuen „nichtssagenden“ dänischen Gebrauchsarchitektur und merkt an, daß es die „anspruchsvolle“ Architektur darüber „nur allzu gerne vergißt“ als die „wirklich nichtssagende“.

„Monumente des Nichts“ hatte schon zu Beginn der sechziger Jahre der amerikanische Architekturhistoriker Lewis Mumford die Bauten der internationalen Moderne gescholten. Im Namen des technischen Fortschritts



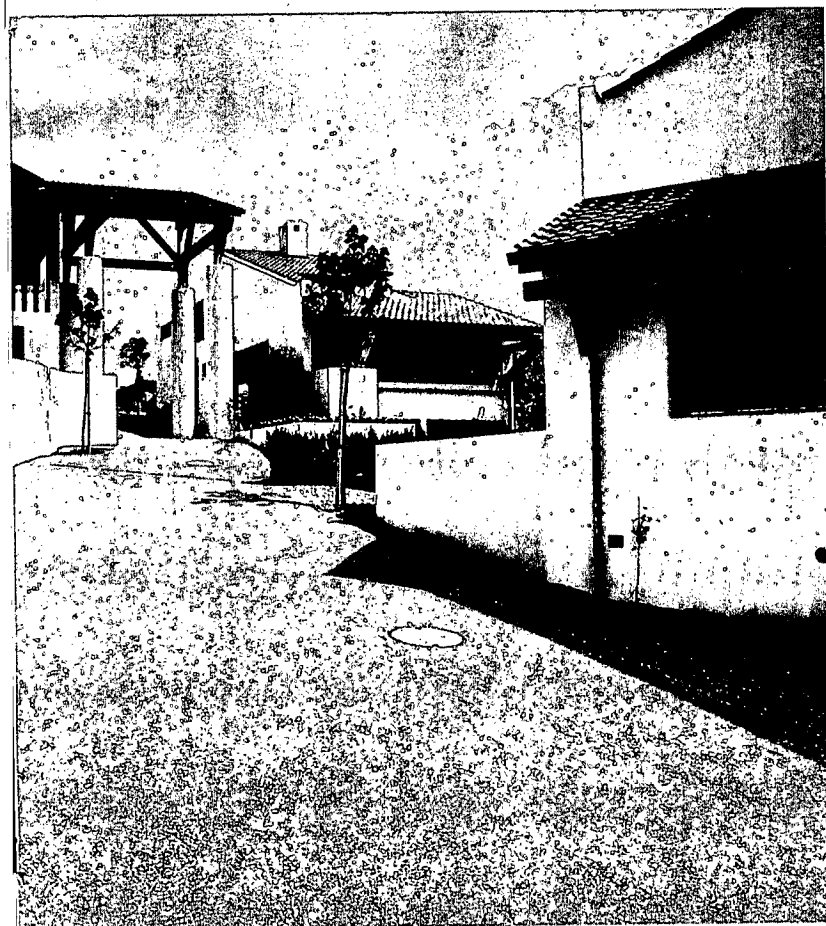
Brant-Johnson-Haus*: „Bauen fürs Gemüt“



Brant-Johnson-Haus (I.), Siedlung Seldwyla in der

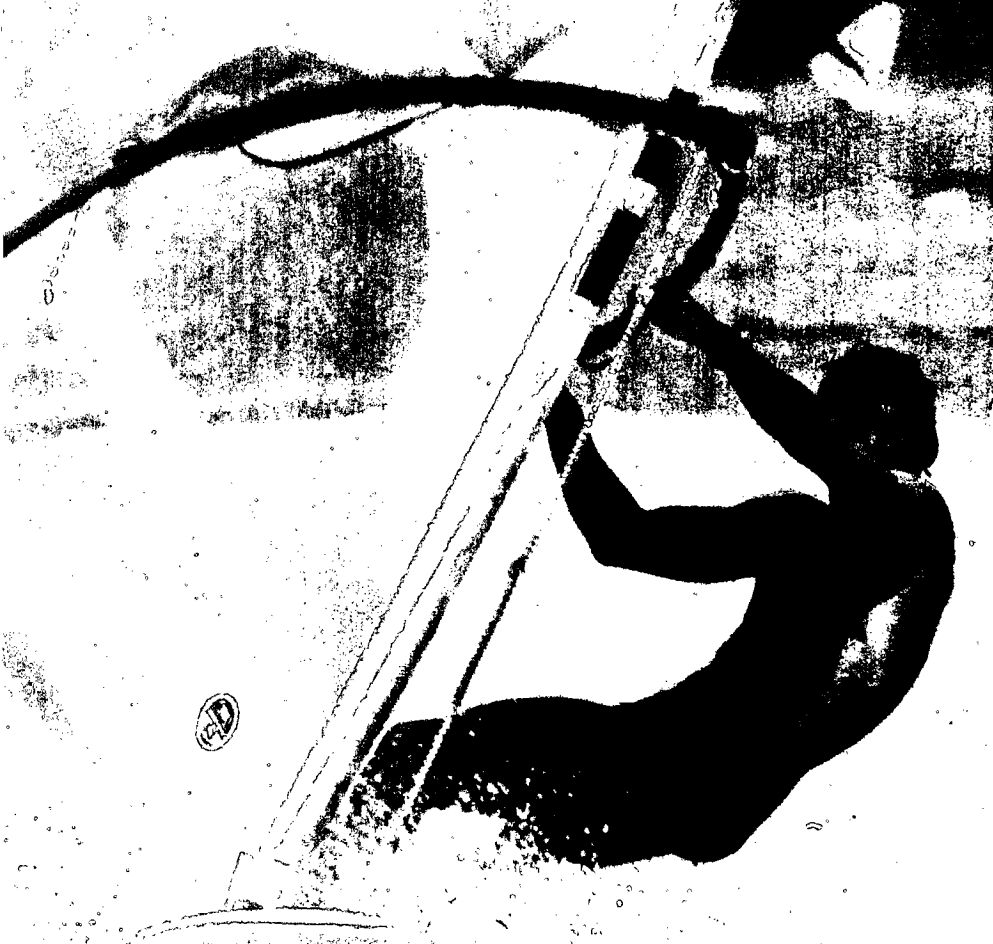


Neues Civic Centre in Hillingdon: „Hohes Maß an Alltäglichkeit“



Schweiz, Civic Centre Hillingdon (r.): „Halbgötter vom Sockel geholt“





DER HIFLY
 Der HiFly III gehört zu den Schnellsten der Welt. Zukunftsweisend nach hydrodynamischen Prinzipien gebaut, hochwertiger Polyäthylen-Rumpf, völlig naht- und kantentfrei, kombiniert mit ausgereiften technischen Details und Segeln von perfektem Schnitt. Mehr erfahren Sie bei Ihrem Fachhändler. Oder schreiben Sie uns.
 Wir informieren Sie dann auch über den neuen **HIFLY 222, HIFLY 333**, den HiFly-Club und den Spaß am Surfen.

HIFLY

Vorname _____ Name _____
 PLZ/Ort _____
 Ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:
 AKUTECH GmbH · Westendstraße 95 ·
 8000 München 2

hätten die Schöpfer dieser „architektonischen Perversionen“ Natur, Geschichte und Psyche ignoriert. Ohne Beziehung zu Lage, Klima, Funktion und Nutzung hätten sie etwa mit Glas geast und die „unverantwortlichsten, unwirtschaftlichsten und unbequemsten Bauten“ geschaffen — ästhetisch langweilig, technisch absurd“.

Der Engländer Maguire scheut sich nicht länger, kleine Fensterscheiben — durch Sprossen getrennt oder sogar in Bleifassung — als „willkommene Hilfe zur Abschirmung einer Raumhülle“ zu empfehlen: Die meisten Menschen empfinden diesen Vorzug „besonders dann, wenn sie sich großen Glasflächen gegenübersehen“.

Er hat auch keine Hemmungen mehr vor geneigten Dächern; denn das lehrte ihn allein schon die (teils bittere) Erfahrung, „daß man durch Neigung immer noch das Wasser am problemlosesten vom Dach herunterbekommt“.

Diese neue Generation von Architekten hat die Halbgötter der Moderne endgültig vom Piedestal geholt. Sie sieht ein Vorbild eher in dem kauzigen Sir Clough Williams-Ellis, der bereits im Jahre 1924 gemahnt hat, beim Entwerfen von Häusern nicht die Proportionen des menschlichen Körpers außer acht zu lassen („Fenster werden im allgemeinen in Augenhöhe gewünscht“), und als wichtige Kriterien für ein Gebäude die Fragen nannte:

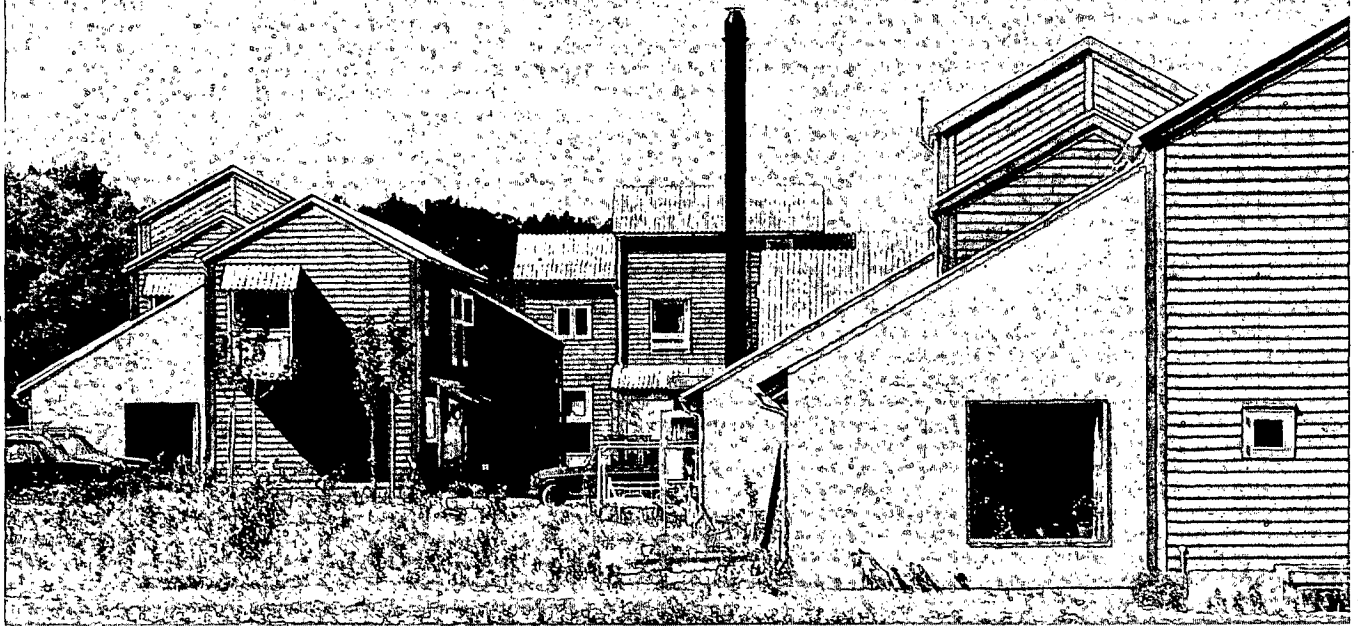
- ▷ Erfüllt es seine Funktion mit einem Minimum an Reibung?
- ▷ Bleibt das Wetter draußen?
- ▷ Erscheint es mir schön?
- ▷ Ist es ein guter Nachbar?

Auch der Schweizer Architekt Rolf Keller, der zu Beginn der siebziger Jahre mit seinem pamphletistischen Buch „Bauen als Umwelterstörung“ Aufsehen erregte, schert sich nicht länger um die „Gescheitschwätzer“. Er beobachtete bei seinen Mitbürgern alten Bauten gegenüber einen „Zuwachs an Zärtlichkeit und Sinnlichkeit, dessen man sich nicht mehr schämt“. Vor allem „zur Erfüllung von Gefühlsbedürfnissen“ schufen er und fünf Kollegen bei Zuzikon-Zürich die Siedlung „Seldwyla“.

Die Häuser liegen an Gassen, haben weiß verputzte Mauern, rote Ziegeldächer und viel rohes Holz — und besonders deutsche Kollegen, die bislang kaum Nützliches zustande gebracht haben, reagierten mit Häme: „Pseudodorf“, „Feriendorf“, „Disneyland“, lauteten ihre Vorwürfe.

Doch Keller baut jetzt — wieder für „emotionell Unterernährte“ — bei Zürich ein zweites Siedlungsdorf; und Ähnliches geschieht in der Gegend von Kopenhagen.

In einem Aufsatz über den neuen Trend fordert der dänische Architekt Povl Abrahamsen „Wiedererkennungsmomente, die sich auf echte Gefühle



Dänische Wohnsiedlung Tinggård: „Platz zum Wäschetrocknen und Motorradreparieren“

stützen“. Und der Schweizer Ueli Schäfer sinnierte nach einer Dänemark-Reise: Der „Platz, den die Dinge in dem Herzen ihrer Benutzer bekommen“, dürfe nicht vernachlässigt werden.

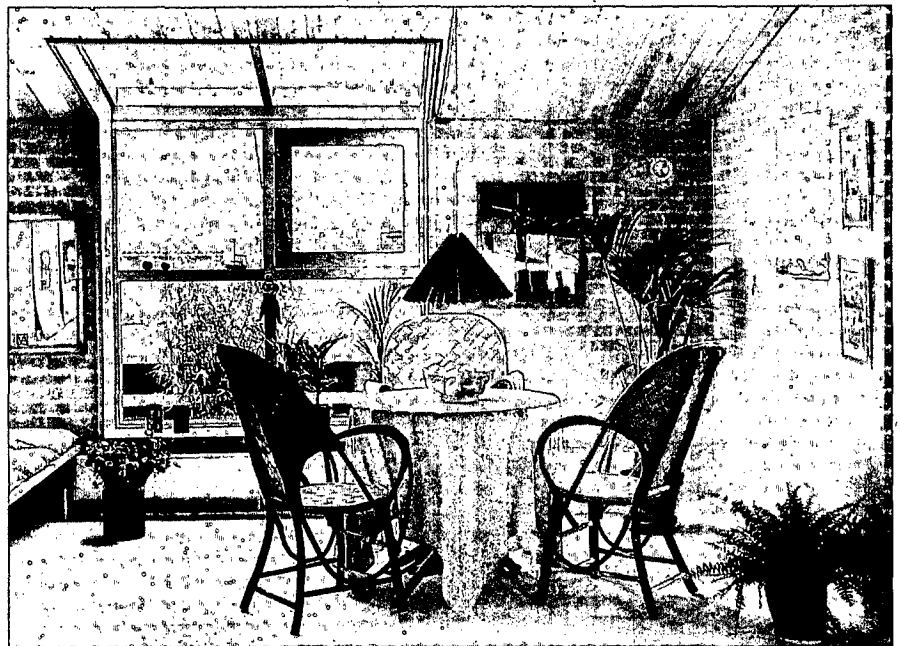
Das ist doch nun wirklich sensationell — daß Architekten Vokabeln wie „Gefühl“ und „Gemüt“, „Zärtlichkeit und Sinnlichkeit“ ohne Ironie verwenden und sich um das „Herz“ der Bewohner sorgen.

Die Siedlung Tinggård in Herfølge wurde unter reger Beteiligung der späteren Bewohner geplant und gebaut; mit Häusern aus Backstein und Holz, in kleinen Gruppen um Höfe oder an schmalen Straßen, mit einem Gemeinschaftsbau für private oder gemeinsame Feste. Die Siedlung sei „von den Bewohnern angenommen“ worden, meldete „Bauen + Wohnen“.

Vergleichbare Versuche, in das Esperanto der modernen Architektur gleichsam wieder Sprachen und Dialekte einzubringen, gibt es in Amerika, wo vor allem in Holzbauten regionale Charakteristika auftauchen, wie etwa in Robert Venturis Brant-Johnson-House in Colorado. Auch das Altenheim, das die Stuttgarter Architekten Behnisch + Partner in Reutlingen errichteten, gehört dazu.

Am weitesten haben freilich die Engländer die stille Revolution getrieben, die — unter dem Kosekürzel „Trad“ (für „Tradition“) — auch schon den Bau von Schulen und Kirchen, Banken und Behörden einschließt.

Das neue Civic Centre von Hillingdon, im Volksmund „Draculas Schloß“, wird von der „Sunday Times“ als „eines der stärksten Gebäude dieses Jahrhunderts“ gefeiert: Es scheint wie aus seiner Umgebung gewachsen; mehrere amerikanische Architekten hielten



Wohnzimmer in Tinggård: „Bewohner wieder ernst genommen“

es, im Rahmen einer internationalen Studie, für ein „älteres Gebäude“.

Auch das neue Zentrum der schottischen Stadt Fraserburgh — überwiegend mehrgeschossige Wohnhäuser — ist nicht mal beim zweiten Hinsehen als neu zu erkennen. Die Architekten haben das heimische historische Erbe gründlich studiert: geneigte Dächer und schmale Treppen, kleine Fenster in großflächigen Wänden.

Manchem unserer Großmeister — die ja am liebsten noch die Kleinmöbel zwingend anordnen — muß ganz unglaublich klingen, was der Münchner Architekt Ekkehard Weisner dem Fachblatt „Baumeister“ aus London meldet: Viele englische Architekten

seien nunmehr bereit, den Nutzer als Gesprächspartner ernst zu nehmen.

Wie stark die Opposition gegen Funktionalismus, Internationalismus, Modernismus mittlerweile geworden ist, läßt eine Textsammlung über „Aktuelle Positionen in der Architektur“ ahnen, die in diesen Tagen erscheint*.

Da berichtet der englische Architekt Rod Hackney über die Erfahrungen mit seiner Arbeitsgruppe „Gemeindearchitektur“ und zählt einige Bereiche auf, in denen ein Architekt firm sein muß, wenn er sich um all die kleinen Bauherren kümmern will, für die sich

* G. R. Blomeyer, B. Tietze: „In Opposition zur Moderne“. Vieweg, Wiesbaden; 188 Seiten; 29,80 Mark.

die großen Kanonen immer noch zu schade sind: nicht nur Handwerkliches wie Mauern, Zimmern, Tischlern und gründliche Kenntnis der Baugesetze; sondern auch alles Wichtige über Bankgeschäfte und Buchführung, den Umgang mit Behörden, juristische Fragen, Transportprobleme, Sozialarbeit.

Der Wunsch nach Erfüllung alltäglicher Belange — etwa ein Platz zum Wäschetrocknen, zum Motorradreparieren oder für ein Gewächshaus — werde nicht länger als „Sehnsucht nach spießbürgerlicher Idylle“ abgetan, berichtete das Fachblatt „Baumeister“. Man staune: Es entstünden Häuser, in denen Reparaturen wieder vom Bewohner selbst mit Hilfe einer Leiter ausgeführt werden könnten.

MEDIZIN

Jäh bösartig

Tropenmediziner in aller Welt fürchten die Ausbreitung des „Rift-Valley-Fiebers“ — eine tödliche Gefahr für Mensch und Tier.

Das weite Tal des ostafrikanischen Flusses gilt als die ergiebigste Fundgrube für Forscher, die auf der Suche nach den Vorfahren der Menschheit sind: Vor rund drei Millionen Jahren, so verriet die in vulkanischer Schlacke konservierten Knochen-

funde, hatten die ersten „Hominiden“ — zweibeinige Säuger mit aufrechtem Gang — die Grassteppen des Rift Valley im heutigen Kenia durchstreift.

Nun freilich scheint vom selben Ort eine neue Spezies ihren Eroberungszug um den Globus angetreten zu haben — ein von Seuchenexperten in allen Kontinenten gefürchtetes Virus, das Rinder- und Schafherden dezimiert und auch Menschen töten kann.

Entdeckt worden war diese Viren-Art von den Tropenmedizinern schon vor einem halben Jahrhundert. Daß die Erreger, die unter den Rinder-, Schaf- und Ziegenbeständen der Masai-Nomaden wüteten, auch auf Menschen übertragbar waren, galt anfangs als nicht besonders schlimm. Denn das Rift-Valley-Fieber, wie es von den Ärzten benannt wurde, verlief mit seinen Kopf- und Muskelschmerzen nur wie eine leichte Grippe.

„Im allgemeinen gutartig“, heißt es beispielsweise noch in der jüngsten Ausgabe des medizinischen Wörterbuchs „Psychembel“ über die Erkrankung — zu Unrecht, wie auf einem Fachkongreß letzten Monat in New York deutlich wurde. Die Viren des Rift-Valley-Fiebers, so die Erkenntnis der Wissenschaftler, haben offenbar ihr Erbgefüge umgebaut: Die von der neuen Viren-Variante ausgelöste Erkrankung kann nun auch für den Menschen tödlich enden. So wurde bei etlichen der vom Rift-Valley-Virus infizierten Patienten eine Gehirnentzündung

LONGINES Juweliere

- 5100 Aachen
- 8750 Aschaffenburg
- 8900 Augsburg
- 8900 Augsburg
- 8900 Augsburg
- 8730 Bad Kissingen
- 8170 Bad Tölz
- 9938 Bad Wörthshofen
- 9600 Bamberg
- 9600 Bamberg
- 9580 Bayreuth
- 1000 Berlin 18
- 1000 Berlin 15
- 1000 Berlin 30
- 1000 Berlin 15
- 1000 Berlin 12
- 1000 Berlin 20
- 4800 Bielefeld
- 7030 Böblingen
- 5300 Bonn
- 5300 Bonn
- Bad Godesberg
- 2800 Bremen
- 8630 Coburg
- 8630 Coburg
- 6100 Darmstadt
- 5180 Düren
- 4000 Düsseldorf 1
- 4000 Düsseldorf 2
- 8520 Erlangen
- 7300 Esslingen
- 5350 Euskirchen
- 6710 Frankenthal
- 6000 Frankfurt 1
- 6000 Frankfurt 1
- 6000 Frankfurt 1
- 6000 Frankfurt 1
- 6000 Frankfurt 1
- 6000 Frankfurt 1
- 6230 Frankfurt-Höchst
- 7800 Freiburg
- 8510 Fürth
- 8100 Garmisch-Partenkirchen
- 8300 Gießen
- 4390 Gladbeck
- 7320 Göttingen
- 3400 Göttingen
- 4830 Gütersloh
- 2000 Hamburg 11
- 2000 Hamburg 1
- 2000 Hamburg 38
- 7100 Heilbronn
- 5828 Helligshaus
- 6070 Ingolstadt
- 7500 Karlsruhe
- 3500 Kassel
- 5400 Koblenz
- 6240 Königstein
- 5000 Köln 1
- 7750 Konstanz
- 4150 Krefeld
- 8300 Landshut
- 6250 Limburg
- 4780 Lippstadt
- 7140 Ludwigshafen
- 6700 Ludwigshafen
- 6500 Mainz
- 4950 Minden
- 5430 Montabaur
- 8280 Mühlhof
- 8000 München 2
- 8000 München 2
- 8000 München 40
- 8000 München 1
- 8000 München
- 8000 München
- 8000 München
- 8000 München 5
- 8000 München 2
- 8000 München 19
- 8000 München 2
- 8000 München
- 4400 Münster
- 8730 Neustadt
- 8500 Nürnberg
- 8500 Nürnberg
- 6050 Offenbach
- 7530 Pforzheim
- 8400 Regensburg
- 4440 Rheine
- 8200 Rosenheim
- 8183 Rottach-Egern
- 6090 Rüsselsheim
- 6804 Saarbrücken-Brebach
- 8720 Schweinfurt
- 7000 Stuttgart 1
- 7000 Stuttgart
- 7000 Stuttgart
- 8220 Traunstein
- 7900 Ulm
- 4080 Viersen
- 8120 Weilheim
- 4230 Wesal
- 6200 Wiesbaden
- 6200 Wiesbaden
- 5810 Wittgen
- 8700 Würzburg
- Frank, Grosskölnstr. 40
- Schwind,
- Waldenburger Str. 2
- Hörl, Karolinenstr. 1-3
- Mayer, Pferseerstr. 12 und
- Annastrasse 35
- Weber, Am Rathausplatz
- Happ, Ludwigstr. 3
- Schmeller, Marktstr. 1
- Kolomon, Kathreinstr. 7
- Neuner, Grüner Markt 31
- Schmitt, Langestr. 12
- Pühl, Maxstr. 64
- Alter, Kurfürstendamm 17
- Gruschow + Co.,
- Pavillon Kurfürstendamm 22
- Jaeschke, Nürnberger Str. 14/15
- Preuss, Kurfürstendamm 208
- im Hause der Theater
- Schulz, Wilmersdorfer Str. 117
- Wagner, Charlottenstr. 22
- Böckelmann, Alter Markt
- Früh, Am Ellenplatz 8
- Toussaint, Sternstr. 68
- Hasenbeck, Bürgerstr. 6
- Frölich,
- U.L. Frauenkirchhof 13-14
- Deloch, Spitalgasse 17
- Lüdecke, Mohrenbrücke
- Tschel, Ernst-Ludwig-Str. 16
- Wolff, Zehnthofstr. 14
- Biome, Königsallee 30
- Schmitt + Stalb, Königsallee 21
- Winnebeck,
- Richard-Wagner-Str. 4
- Lepple, Pliensaust. 30
- Selfer, Berliner Str. 30
- Gäiger, Speyerer Str. 14
- Lueg, Katharinenpforte 6
- Schlesky, Schillerstr. 11
- Starn, Flughafen Rhein-Main,
- Abflughalle A
- Starn, BFG-Hochhaus
- Buchwald,
- Königsteinerstr. 26 und im
- Main-Taunus-Centrum
- Nittel, Kaiser-Jos.-Str. 228
- Vogel, Schwabacher Str. 26
- Mössinger, Bahnhofstr. 65
- Schwarz, Selltersweg 39
- Exler, Hirschstr. 20
- Kopp, Marktstr. 20
- Wilchowski, Groner Str. 24
- Knipschid, Berliner Str. 6
- Müller, Kl. Johannisstr. 7
- Planet, Mönckebergstr. 18
- Schure, Gänsemarkt 50
- (Passage)
- Luthils, Deutschhofstr. 2
- Echeimeyer, Am Rathaus
- Rauscher, Am Stein 1
- Jock, Eisenerstr. 179
- „Die Goldschmiede“
- Hanns Burgtorff,
- Oberer Königstr. 21
- C. W. Müller, Schloßstr. 47
- Struppek-Wiedemann,
- Hauptstr. 47
- Schnitzler, Gürzenichstr. 32
- Bernhard, Hussenstr. 14
- Giessmann, Rheinstr. 82
- Herzer jr., Altstadt 367
- Scharping, Bahnhofstr. 4
- Werb, Lange Str. 23
- Hunke, Kirchstr. 19
- Kuhn, Ludwigstr. 63 und
- Rathaus-Center
- Weiland, Gr. Bleiche 28 A
- Lauffer, Bäckerstr. 32
- Doris Wagner, Großer Markt 25
- Knappe, Katharinenplatz 10
- Fridrich, Sendlinger Str. 14
- Haag, Karlsplatz 10
- Hilscher, Nordendstr. 50
- Andreas Huber, Residenzstr. 11
- Andreas Huber,
- Neuhausener Str. 53
- Andreas Huber, Weinstr. 8
- Anton Janich,
- Reichenbachstr. 18
- Kraus am Dom,
- Kaufinger Str. 10
- Sarré, Südl. Auffahrtsallee 58
- Scheuring, Bahnhofplatz 2
- Scheuring,
- Stachus-Einkaufs-Zentrum
- Nonhoff,
- Rothenburg Str. 12-13
- Fischer, Hauptstr. 45
- Kristfeld, Lorenzer Platz 3
- Stamm, Fünferplatz 8
- Bauer, Blaberer Str. 10
- Kraus, Marktplatz 6
- Riebel, Dreihelmstr. 3
- Abeler, Am Rathaus, Emstr. 2
- Liede, Max-Josefs-Platz 23
- Skarabaeus,
- Nördliche Hauptstr. 6
- Lang, Am Löwenplatz
- Hügel, Saarbrücker Str. 146
- Memmer + Sohn, Spitalstr. 31
- Blume, Königstr. 42
- Plister, Königstr. 78
- Schuffele, Hirschstr. 23a
- Perchermeier, Maxstr. 5
- Merath, Hirschstr. 1
- Weidenfeld, Hauptstr. 54
- Perchermeier, Schmiedstr. 4
- Piel, Korbmacherstr. 8
- Niehrs, An den Quellen 12
- Stoess, Wilhelmstr. 34
- Fiedler, Bahnhofstr. 62
- Fischer, Theaterstr. 11

